

Ergebnisdokumentation: 3. IRE-Lenkungsgruppensitzung

Datum: 26.11.2014, 10:00 Uhr – 12:30 Uhr

Ort: Gebäude der VG Mespelbrunn in Heimbuchenthal

Teilnehmer:

Bgm. K.-J. Ullrich (Collenberg)	Bgm. T. Zöllner (Mönchberg)
Bgm. A. Amend (Altenbuch)	Bgm. F. Wörl (Leidersbach)
Bgm. W. Hörnig (Faulbach)	B. Müller (bma)
Bgm. D. Wolz (Dorfprozelten)	A. Kollmann (bma)
Bgm. E. Schäfer (Mespelbrunn)	M. Gasper (Energieagentur)
Bgm. R. Bauer (Dammbach)	M. Breunig (Energiemanager, LRA MIL)
Bgm. R. Stenger (Heimbuchenthal)	G. Kolb (ALE Unterfranken)
Bgm. R. Schreck (Röllbach)	L. Batrla (Allianz Südspessart)
Bgm. W. Schreck (Weibersbrunn)	L. Rosenberger (Allianz SpessartKraft)
Bgm. G. Aulenbach (Rothenbuch)	

entschuldigt:

Bgm. C. Kappes (Stadtprozelten)	D. Kircher (SG 34, RegUfr)
Bgm. M. Günther (Eschau)	P. Kraus (ALE Unterfranken)
A. Wosnik (Kreisbaumeister, LRA MIL)	A. Franz (ALE Unterfranken)
A. Hoos (Energiemanager, LRA AB)	

Dokumentation: A. Kollmann, am 27.11.2014

Projektleiter K.-J. Ullrich eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 1 : Informationen der Obersten Bauhörde zum EFRE-Programm

L. Rosenberger erklärt, dass die Oberste Baubehörde einige häufig gestellte Fragen zum bayerischen EFRE-Programm veröffentlichte und knapp beantwortete. So weist die OBB darauf hin, dass es keinesfalls eine Verlängerung der Abgabefrist (31.12.2014) für die IRE-Konzepte geben wird. Darüber hinaus wird für die Bewerbung eine formale Erklärung zur Zusammenarbeit gefordert. Diese wurde bereits während der letzten Sitzung am 13.11.2014 in Dorfprozelten unterschrieben. Nachgereicht werden müssen allerdings noch die Beschlüsse der einzelnen Gemeinderäte zur Billigung des IRE-Konzeptes. Die Allianzmanagerinnen werden hierfür eine Beschlussvorlage erstellen. Sobald das Konzept fertig ist (15.12.2014) wird es, zusammen mit der Beschlussvorlage, an die Gemeinden verschickt mit Bitte um Aufnahme in die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung (Januar). Die Beschlussbuchauszüge werden gesammelt an die Regierung von Unterfranken weitergegeben.

TOP 2 : ÖPNV-Anbindung

B. Müller stellt von einigen Gemeinden die bearbeiteten Flurkarten mit den eingetragenen Leerständen, Bushaltestellen und Radwegen vor. Am Beispiel von Altenbuch, wo die "Alte Schule" umgebaut werden soll, erläutert er, dass eine Verlegung der Bushaltestelle sinnvoll sei und die Schaffung eines direkten Weges von dieser zum umgebauten Bürgerhaus mit Leih- und Ladestation. Die Verlegung von Bushaltestellen an die Standorte der Leih- und Ladestationen ist generell überall sinnvoll und zu überdenken, um ein schlüssiges Mobilitätskonzept zu realisieren. Bei den Gemeinden im Südspessart besteht auch eine ÖPNV-Anbindung über die Bahn. Hier ist zu klären, inwieweit Leih- und Ladestationen in der Nähe des Bahnhofs notwendig sind, um Berufspendler und Gäste, die die Bahn benutzen zu integrieren. B. Müller schlägt in diesem Zusammenhang in Dorfprozelten eine Bushaltestelle auch in der

Nähe des Bahnhofes vor, wozu die Route der Buslinie allerdings geändert werden müsste. D. Wolz erwidert, dass die Gemeinde froh sei, dass überhaupt noch Busse fahren, da die Auslastung sehr gering ist und sie keinen Einfluss darauf haben. Momentan fahren die Busse der Linie 90 nur in Richtung Miltenberg. A. Amend bestätigt, dass die Busse zu leer sind und daher der Betrieb wenig rentabel. Es wird überlegt, wie sich die Situation verbessern lässt. R. Stenger berichtet von seinen positiven Erfahrungen in der Verwaltungsgemeinschaft Mespelbrunn mit dem 1-€-Ticket, das sehr gut angenommen wird. F. Wörl berichtet, dass in Leidersbach das 1-€-Ticket ebenfalls sehr gut funktioniert. B. Müller betont, dass es Zeit braucht, bis Maßnahmen greifen und die Bürger z. B. auf den ÖPNV umsteigen.

TOP 3 : Mithilfe der Bürgermeister

B. Müller bittet die Bürgermeister um Mithilfe bei den Standortkarten. Sie sollen die Position der Haltestellen, die eingezeichneten Radwege und Leerstände auf Korrektheit überprüfen, neue bzw. geplante Haltestellen ergänzen und diese Informationen an bma schicken. Weiterhin bittet er um aussagekräftige Bilder ihrer Gemeinden. Für die integrierte Strukturkarte können die Bürgermeister noch Sehenswürdigkeiten in der Region vorschlagen, die aufgenommen werden sollen.

TOP 4 : Ausbau Radwegnetz

B. Müller stellt die Karten vor, die den stufenweisen Ausbau des Radwegnetzes zeigen. In der anschließenden Diskussion über einzelne Radwege wird entschieden, dass seitens der Gemeinden momentan keine genauen bzw. endgültigen Festlegungen bzgl. der Radwege möglich und auch nicht notwendig sind. A. Amend schlägt vor, besser mehr Radwege zu beantragen als zu wenig und alle gewünschten Verbindungen in den Antrag aufzunehmen. B. Müller erläutert die Wichtigkeit, im Konzept eine Vision darzustellen. Es wird über die Kosten in Millionenhöhe des Radwegnetzausbaus diskutiert und über die Frage, wie sich die Kosten der Herstellung aber auch des Unterhaltes verteilen. Der Forst trägt normalerweise die Kosten für die Herstellung von Wegen. R. Schreck weist darauf hin, dass die Verantwortung aber letzten Endes bei den Gemeinden liege, da der Forst jederzeit sagen könne, dass für den Wegebau keine Gelder vorhanden sind. R. Bauer äußert, dass bei einer 60%-Förderung der Kostenanteil für den Forst auch geringer wird und dadurch die Bereitschaft evtl. höher sei. Es wird die Frage der Verkehrssicherungs-pflicht erörtert, die grundsätzlich dem Eigentümer obliegt. R. Schreck teilt mit, dass laut Hr. Thiry diese Verpflichtung auch nicht umgemünzt werden kann. B. Müller erläutert die Herstellungsmethode von Waldwegen, die auch als Radwege genutzt werden können. Es wird in Übereinstimmung entschieden, dass die Details des Radwegausbaus und seiner Kosten zum jetzigen Zeitpunkt nicht genauer besprochen werden sollen.

TOP 5: Standorte von Leih- und Ladestationen und Regiotheken

B. Müller stellt weitere Karten vor, die den Radwegausbau in Verbindung mit den geplanten Modulen von Regiotheken bzw. Leih- und Ladestationen zeigen und die integrierte Strukturkarte, in der alle Informationen von Radwegnetz, ÖPNV, Regiotheken-Modulen, Hochwasserschutz und Sehenswürdigkeiten in der Region zusammengeführt werden. R. Bauer weist darauf hin, dass die Akkus von Pedelecs auch bei anspruchsvollem Gelände mit Steigungen 40 km ohne Wiederaufladung durchhalten. Daher sieht er die Notwendigkeit von Ladestationen auf Anhöhen nicht gegeben. Zudem könnten die Räder an jeder Steckdose geladen werden, es sei keine spezielle Ladestation notwendig. In der folgenden Diskussion kristallisiert sich heraus, dass doch Ladestationen notwendig sind, da der Ladevorgang an einer normalen Steckdose so lange dauert, dass er z. B. bei einer Pause wie dem Besuch eines Biergartens oder Gasthauses, nicht abgeschlossen werden kann.

TOP 6 : Leih- und Ladestationen und Regiotheken

B. Müller erläutert den aktuellen Planungsstand von Regiotheken sowie Leih- und Ladestationen anhand von Plänen und stellt die vorgeschlagenen innovativen Baumaterialien vor. Um regionale Firmen einzubeziehen, die mit heimischen Rohstoffen arbeiten, könnten für Fassadenelemente z. B. die Produkte aus thermisch behandeltem Holz der Firmen OWI und Okalux verwendet werden. B. Müller stellt außerdem Dämmmaterialien anhand mitgebrachter Muster vor: Quasardämmung der Firma Okalux aus Marktheidenfeld und Dämmmaterial aus Holzfasern ("Pavatex") und Gras ("AgriCell"). Der Hersteller des Produktes "Pavatex" ist leider in der Schweiz und nicht in der Region angesiedelt. Besser wäre ein heimischer Produzent, der ähnliche Dämmstoffe liefern könnte. "AgriCell" ist zwar auch ein schweizer Hersteller, jedoch wird das Produkt in Bensberg im Odenwald hergestellt. B. Müller sieht für "Pavatex" eine gute Einsatzmöglichkeit zur Innendämmung bei den umzubauenden Regiotheken bzw. Bürgerhäusern, da dort eine Außendämmung der Fassade oft nicht möglich oder sinnvoll sei. Grundsätzlich sei ein Einsatz des Materials im Innen- und Außenbereich vom Hersteller zugelassen. Er kenne aber nur den Einsatz im Innenbereich. T. Zöllner berichtet, dass "Pavatex" für den Einsatz im Außenbereich nicht geeignet sei und ihm im Schweinfurter Raum mehrere Schadensfälle durch Einsatz im Außenbereich bekannt seien. D. Wolz gibt zu bedenken, dass für die Bauten zunächst Genehmigungen eingeholt werden müssten.

B. Müller stellt eine Shopfront-Gestaltung für Umbauten beispielhaft am Gasthof Anker in Dorfprozelten dar. Die eingesetzten Materialien entsprechen dem der Regiotheken und Leih-/Ladestationen. Durch den Einsatz gleicher Materialien bei verschiedenen Umbauten wird ein Wiedererkennungseffekt erzeugt. Der Eingang kann so auch bei Läden, Bäckereien, Metzgereien etc. eingesetzt werden, bei denen kein Umbau ansteht. L. Batrla äußert, dass sie bei dem verwendeten Begriff "Shopfront" an die Gestaltung einer gesamten Fassadenbreite gedacht hätte. B. Müller erläutert, dass dies sowohl zu kostenmäßigen wie auch gestalterischen Schwierigkeiten führen würde.

B. Müller stellt seinen Entwurf zum Umbau des Gebäudes "Alte Schule" in Altenbuch vor, das in Zukunft als Bürgerhaus mit Leih- und Ladestation genutzt werden soll. A. Amend fragt nach, welche Fördermöglichkeiten hier in Betracht kommen könnten. B. Müller erklärt, dass es sich um eine förderfähige 4-4-Maßnahme des Dorferneuerungsprogrammes handele.

TOP 7: Kosten und Fördermöglichkeiten

K.-J. Ullrich fällt es momentan noch schwer, sich auf bestimmte Module der Regiothek bzw. Leih- und Ladestation festzulegen, da die Kostenfrage noch nicht abschließend beantwortet werden kann. B. Müller weist darauf hin, dass Museen förderwürdig seien und in diesem Sinne das geplante Fahrradmuseum in Heimbuchenthal unbedingt mit aufgenommen werden sollte.

B. Müller erklärt die geplante Umsetzung des Projektes in drei Stufen. Die Erbauung von Leih-/Ladestationen und Regiotheken und die Anschaffung von e-bikes erfolgt in mehreren Schritten. Geplant ist ein Umsetzungszeitraum von sechs Jahren. Von den Anwesenden werden hierzu keine Fragen gestellt. K.-J. Ullrich gibt zu bedenken, dass für ganz Bayern nur Fördergelder in Höhe von ca. 45 Millionen Euro zur Verfügung stehen und eine Förderung des IRE-Projektes mit zwei Millionen Euro schon erfreulich sei. B. Müller führt aus, dass mehrere Fördermöglichkeiten zur Realisierung des Projektes kombiniert werden könnten. R. Stenger möchte wissen, ob er die Planung des Fahrradmuseums in Heimbuchenthal weiter vorantreiben kann oder ob er dadurch die Chancen bezüglich eventueller Fördermöglichkeiten verringert. Die Anwesenden sind der Meinung, dass Planungen immer möglich seien und nicht schaden, solange mit der Ausschreibung gewartet werde.

L. Rosenberger führt an, dass in einem gemeinsamen Gespräch A. Wosnik darauf hingewiesen habe, dass im Projektkonzept Maßnahmen enthalten sein sollten, die bei der Städtebauförderung berücksichtigt werden können, also bauliche Maßnahmen im Außenbereich oder der Freiraumgestaltung.

TOP 8 : Organisationsstruktur

B. Müller erläutert anhand eines Organigramms die Organisationsstruktur und die Projektpartner. Die Anwesenden möchten noch folgende Projektpartner mit aufgenommen haben: BaySF (Bayerische Staats), AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten), IHK und HWK Aschaffenburg, Regierung von Unterfranken, Städtebauförderung, VAB (Verkehrsbetriebe Aschaffenburg), WWA Aschaffenburg, Initiative Bayerischer Untermain, LAG Main4Eck, untere Naturschutzbehörde und die Jagdgenossenschaften.

Als Ansprechpartner werden festgelegt: K.-J. Ullrich, L. Rosenberger, L. Batrla und A. Wosnik.

TOP 9 : Termine

L. Rosenberger und L. Batrla treffen sich am 03.12.2014 mit A. Wosnik und werden bma anschließend mitteilen, welche Ergänzungen im Konzept noch erforderlich sind. Am 02.12.2014 müssen Exemplare des vervollständigten Konzeptes an die Allianzmanagerinnen, A. Wosnik und D. Kircher verschickt werden.

TOP 10 : Beschlussfassung zur Annahme des Konzeptes

Es wird über folgenden Antrag abgestimmt: "Das Konzept von bma wird im jetzigen Stand zuzüglich der einzuarbeitenden Ergänzungen nach dem stattgefundenen Termin am am 03.13.2014 mit A. Wosnik, L. Rosenberger und L. Batrla durch die Bürgermeister angenommen."

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

B. Müller präsentiert das Projekt-Motto "WalderFahren". Sein Vorschlag stößt auf große Zustimmung bei den Anwesenden.

E. Schäfer schließt die Sitzung und verabschiedet die Anwesenden.